

# City-Surrealismus

**D**ieser Tage suche ich mittags eine Bankfiliale in der City auf. Ein Mitarbeiter hilft mir, den Online-Zugang zu meinem Konto wiederherzustellen. Hinter ihm drei Kunstdrucke von Joan Miró. Aha, abstrakter Surrealismus! Draußen auf der Düsseldorfer Straße traue ich meinen Augen nicht. Dort herrscht realer Surrealismus: Die breite Chaussee unwirklich leer, fast tot, nur sechs Menschen, verlieren sich in der Weite bis zur Königstraße; vorne hochgefahrene Antiterror-Poller und eine Grün anzeigende Ampel („Achtung Einzelabfertigung! Poller fährt nach jedem Fahrzeug automatisch hoch!“); Schaufensteraufkleber der verwaisten Galeria Kaufhof laden zum Online-Einkauf ein; das Gebäude der ehemaligen Volksbank säuberlich entsorgt; gegenüber ein Bettler an seinem Stammplatz; auf der tristen Fassade der geräumten Stadtbibliothek prangt ein Schriftzug „#DUISBURGISTECHTSOLIDARISCH“, darunter, die gesamte Front entlang, ein zwei Meter hohes blaues Band mit aufgedruckten Christbaum-Kugeln und Stichwörtern, die an den ausgefallenen Weihnachtsmarkt erinnern: die Duisburger Stadtteile, Feliz Navidad (in vielen Sprachen), Weihnachtsbäckerei, Lebkuchen, Glühwein, Nussknacker, Kaminfeuer, Zimtsterne. Surrealismus regt an, aber nur in der Kunst. **HOS**